SCHULBERATUNG

Mobbing in der Schule – erkennen und handeln

Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Essen
Dr. Hubertina Falkenhagen

Ziele des Vortrags

SCHULBERATUNG

Wie kann ich Mobbing erkennen?

- Abgrenzungsmerkmale
- Mobber, Gemobbte, System

Was kann ich gegen Mobbing tun?

- Prävention
- Intervention

Formen von Gewalt

physisch	verbal	sächlich
• schubsen • schlagen • treten • sexuelle Übergriffe • ...	• beschimpfen • bedrohen • beleidigen • nachäffen • auslachen • Zusammenarbeit verweigern • Beziehungen schädigen • Gerüchte verbreiten • …	• Sachen werden versteckt oder zerstört • ….

Verbale Gewalt ist die häufigste Gewaltform an allen deutschen Schulen.

Mobbing …

- ist eine Form von Gewalt, bei der eine Person in ihrer sozialen Gruppe gezielt ausgegrenzt oder schikaniert wird.
- liegt immer dann vor, wenn die folgenden vier Merkmale **vollständig** und **gleichzeitig** vorliegen (vgl. Olweus, 1991, 2002):
  - **Kräfteungleichgewicht** (Opfer ist allein)
  - **Häufigkeit** (Übergriffe mindestens einmal pro Woche)
  - **Dauer** (Übergriffe erfolgen über Wochen/ Monate)
  - **Konfliktlösung** (aus eigener Kraft nicht möglich)

Cyber-Mobbing …

- ist eine Form von Gewalt, bei der eine Person in ihrer sozialen Gruppe **mithilfe von digitalen Medien** gezielt ausgegrenzt oder schikaniert wird.
- Zentrale Merkmale
  - Permanenz (24h, kein Schutzraum)
  - Keine Kontrolle (rasche Verbreitung, kein „Vergessen“)
  - Ausgeprägte Anonymität
  - Altersübergreifend
  - Meist schulisches Umfeld
  - Riskantes online-Verhalten (bei Opfern und Tätern)
  - Schikanen können unbeabsichtigt ausgelöst werden
  - Fehlende non-verbale Hinweisreize (fehlendes Feedback über Intention & Auswirkungen)

Häufigkeit von (Cyber-)Mobbing

Mobbing

- Höhepunkt von konventionellem Mobbing in der Grundschule
- Jungen in allen Altersstufen sowohl häufiger Täter als auch Opfer

Cyber-Mobbing

- Höhepunkt von Cyber-Mobbing in der Pubertät
- Mädchen mindestens genauso häufig Täterinnen und Opfer wie Jungen

Phasenmodell (Leymann, 2002)

	schulische Ebene	persönliche Ebene
Phase 1 Konflikt	**Einzelne Konflikte, Unverschämtheiten, Gemeinheiten**	Erste Stresssymptome, Bewältigung durch individuelle Anpassung, z.B. Versöhnungsangebote, Ignorieren, Kampf
Phase 2 Mobbing	**Übergang zu Mobbing** Konzentration auf eine einzelne Person	Angst, Verwirrung, Selbstzweifel, Zunahme der Isolierung, erste psychosomatische Symptome
Phase 3 Öffentlichkeit	**Andauernde Demütigungen** Ausgrenzung und Anwendung von psychischer und körperlicher Gewalt	Rückzug oder Auflehnung, Verstärkte psychosomatische Symptome
Phase 4 Ausstoßung	**Nicht stattfindende oder nicht ausreichende Hilfe** durch Lehrer/Eltern	Generelle Verunsicherung, Misstrauen, tiefe Verzweiflung

Folgen

Folgen von Mobbing

Physische Schädigungen
Verletzungen, autoaggressives Verhalten

Psychische Schädigungen
Verlust des Selbstvertrauens, Leistungsabfall, Ängste, Depressivität, Suizidalität, Aggressivität

Psychosomatik
Ein- & Durchschlafstörungen, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schwindel

Schädigungen im psychosozialen Bereich
Rückzug aus sozialen Beziehungen, Vereinsamung, Schulangst, Schulvermeidung

Wie kann ich Mobbing erkennen?

SCHULBERATUNG

Anzeichen

- Verletzungen
- kaputte/ fehlende Sachen
- verlangt/ stiehlt Geld
- hat keine gute Freundin/ keinen guten Freund
- geht ungern zur Schule
- kein Appetit
- Bauch-/ Kopfschmerzen (besonders morgens)
- schläft unruhig/ träumt schlecht
- Leistungsabfall
- wirkt unglücklich, deprimiert

Punkt 1:
Mobbing ist subtil - Lehrer erfahren oft erst spät davon.

Fazit 1:
Auf deutliche Verhaltens-veränderungen achten!

Risikofaktoren - Opfer

passiv

- körperlich schwächer
- ängstlich/ unsicher
- unglücklich
- besorgt
- negatives Selbstbild
- geringe Selbstwirksamkeit
- oft überbehütet durch Elternhaus

provokativ aktiv

- hitzköpfig, kampfbereit, aber wirkungslos
- angriffslustig, Spannungen erzeugend
- rastlos, unkonzentriert, hyperaktiv
- ungeschicktes, unreifes Sozialverhalten
- versucht selbst Schwächere zu ärgern
- unbeliebt bei Kindern und Erwachsenen (auch bei Lehrern)

weitere

- letztendlich jedes Merkmal, das als „anders“ wahrgenommen werden kann

Risikofaktoren - Opfer

passiv

- körperlich schwächer
- ängstlich/ unsicher
- unglücklich
- besorgt
- negatives Selbstbild
- geringe Selbstwirksamkeit
- oft überbehütet durc Elternhaus

provokativ aktiv

- hitzköpfig, kampfbereit
- Schwächere zu ärgern
- unbeliebt bei Kindern und Erwachsenen (auch bei Lehrern)

weitere

- letztendlich jedes Merkmal, das als „anders“ wahrgenommen werden kann

Punkt 2:
Jeder kann Mobbingopfer werden.

Fazit 2:
Nicht das Opfer muss gehen, sondern das System muss lernen!

Risikofaktoren - Täter

schulseitig

- negatives Schul-/ Klassenklima
- fehlendes Wir-Gefühl
- wenig schülerorientiertes Lernen
- starker Leistungsdruck
- inkonsequentes Erziehungsverhalten

personseitig

- Aufmerksamkeitsbedürfnis
- Machtbedürfnis
- Kompensation für erlebte Misserfolge, Gewalt-/ Mobbingerfahrung
- Mobbing wird als akzeptables, witziges und cleveres Verhalten empfunden

Risikofaktoren - Täter

schulseitig

- negatives Schul-/ Klassenklima
- fehlendes Wir-Gefühl
- wenig schülerorientiertes Lernen
- [illegible]
- [illegible]

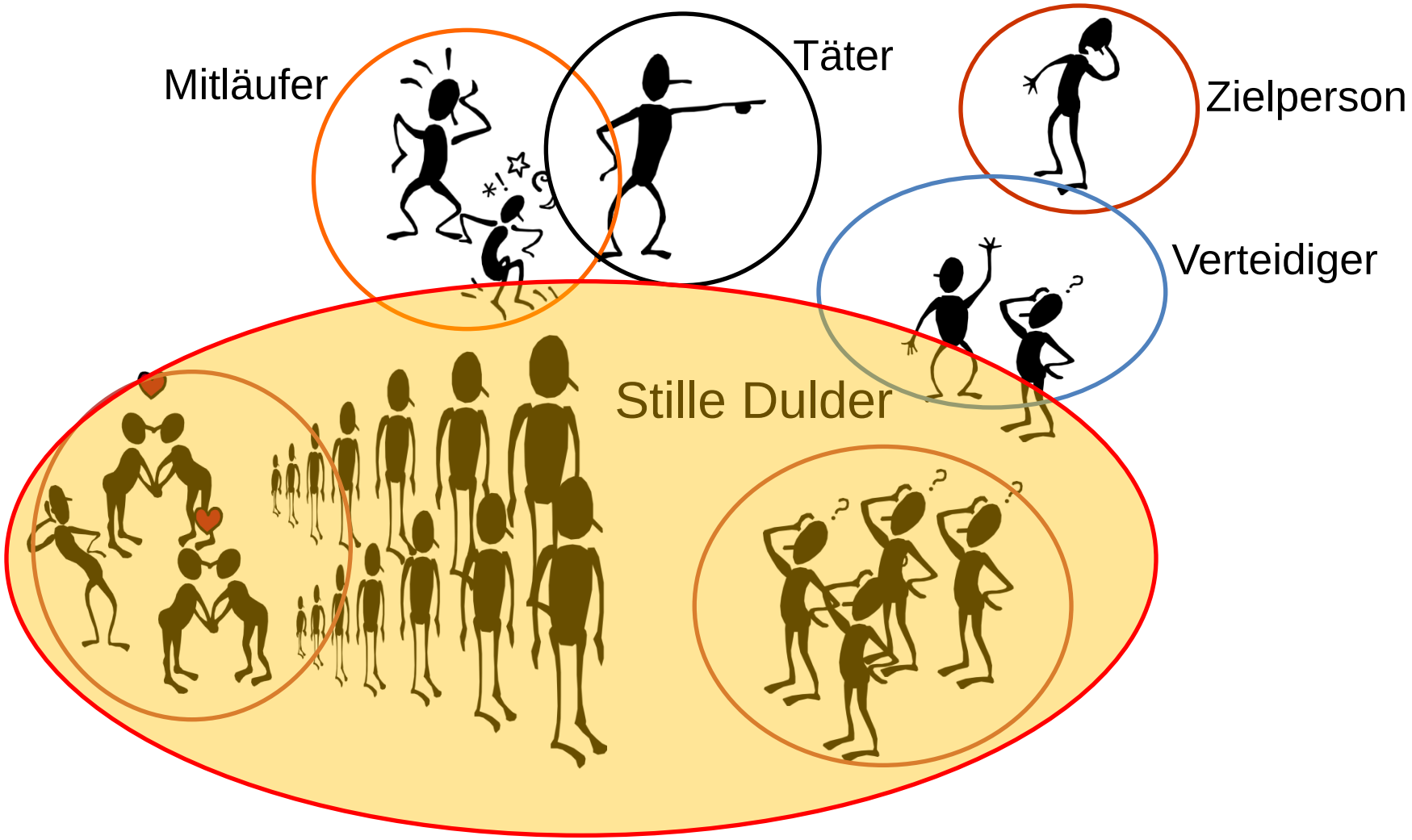
personseitig

- Aufmerksamkeitsbedürfnis
- Machtbedürfnis
- Kompensation für erlebte Misserfolge, Gewalt-/ Mobbingerfahrung
- Mobbing wird als akzeptables, witziges und cleveres Verhalten empfunden

Punkt 3:
Mobbing hat/hatte für den Täter eine Funktion.

Fazit 3:
Sowohl Opfer als auch Täter benötigen Unterstützung!

Das Mobbing-System



Prävention von Mobbing

SCHULBERATUNG

Prävention von Cyber-Mobbing

Mögliche zusätzliche Elemente

- Begleitung bei der Mediennutzung durch Eltern und Pädagogen (s. klicksafe.de)
- Aufklärung über Gefahren der Mediennutzung durch Gleichaltrige (s. Medienscouts)
- Online-Beratungsangebot durch Gleichaltrige (z. B. juuuport.de)
- …

Intervention bei Gewalt

1. **Hinsehen und Reagieren**
   - Insbesondere schwer einsichtige Bereiche kontrollieren
   - Klar Stellung beziehen: Wir wollen das hier nicht!
2. **Gefahr beenden und Opfer schützen**
3. **Infos an Zuständige weitergeben**

4. **Gespräch**
   a. **Konflikt:** Klärendes Gespräch auf Augenhöhe, z. B. Friedenstreppe, Streitschlichter
   b. **Mobbing:** Erst das Opfer, dann die Täter anhören
   - Welche Konsequenzen sind angemessen?
   - Was brauchen Opfer und Täter zum Schutz?
5. **Konsequenzen**

Intervention bei Mobbing

Konfrontativer Ansatz (z. B. Farsta-Methode)

- nach dem Gespräch mit dem Opfer wird der Täter mit Taten konfrontiert und mit ihm ein Kontrakt ausgehandelt, dessen Einhaltung überprüft wird

Lösungsorientierter Ansatz (z. B. no blame approach)

- nach dem Gespräch mit dem Opfer wird eine Unterstützer-Gruppe gebildet (untersch. Zusammensetzung), die den Auftrag hat, dem Opfer zu helfen, sich wieder sicher und wohlzufühlen

Intervention bei Mobbing

Allen Ansätzen gemeinsam

1. Mobbing muss in der Schule und durch die Schule gelöst werden: Verbindliche Regeln und Absprachen, die **konsistent** umgesetzt werden.
2. Hinschauen und **sofortiges** Reagieren: Gewalt wird nicht geduldet.
3. Erwachsene agieren als Modell: Auch dem Täter gegenüber **wertschätzend** bleiben.

Gegen-Gewalt-Konzept (M. Jannan)

SCHULBERATUNG

© Beltz Verlag

Grundidee

- Das Opfer wird durch Trainer beschützt
- Der Mobber wird durch Trainer „bewacht“ und auf Fehlverhalten hingewiesen

- Ein Teil der Klasse lebt aktive Zivilcourage, die anderen lernen durch Beobachtung
- Gewaltausübung „lohnt“ sich nicht mehr, Mobbing ist nicht mehr in der Anonymität ausübbar

Große vs. kleine Lösung

SCHULBERATUNG

Modul 1: Kontaktaufnahme mit dem Opfer

Modul 2: Erstgespräch mit dem Opfer

Modul 3: Erstgespräch mit dem Täter

Modul 4: Trainerinstallation und Nachbesprechung

„Kleine Lösung“: Module 1-4 mit einem Teil der Klasse durchführen

Modul 5: Beratungsstunde mit der Klasse

Modul 6: Abschlussstunde mit der Klasse

„Große Lösung“: Module 1-6 mit der ganzen Klasse durchführen

Alle vorgestellten Materialien kostenfrei unter
www.schule-besser-machen.de

Modul 1: Kontaktaufnahme mit dem Opfer

Ziel: Opferschutz & Vertrauen

- Sensibilität bei der Kontaktaufnahme
- Signal: „Ich mache mir ernsthafte Sorgen und biete Dir Hilfe an.“

Modul 2: Erstgespräch mit dem Opfer

Ziel: Entscheidung über Maßnahmen

- Klärung, ob Mobbing vorliegt (4 Kriterien)
- Klärung des sozialen Umfelds
- Fragen zur Problemlösung
- Maßnahmen festlegen (Trainer, Tätergespräch, Klassengespräch, Folgetermin)

Modul 3: Gespräch mit den Tätern

Ziel: Haltung & Chance verdeutlichen

- Vorab Fachlehrer benachrichtigen, um die Täter ohne Ankündigung einzeln aus dem Unterricht zu holen
- Verlässlichkeit/ Commitment prüfen
- Haltung verdeutlichen! Respekt für Ehrlichkeit.
- Gegen-Gewalt-Konzept erläutern & Einverständnis mit der Installation von Trainern einholen
- Sonstige Ideen zur Wiedergutmachung erfragen

Modul 4: Installation der Trainer, Nachbesprechung

SCHULBERATUNG

Ziel: Schutz & Hilfestellung durch Beobachtung

- Trainer füllen die Beobachtungsbögen aus und geben Tätern sofortige und klare Rückmeldung
- Nach Ablauf einer Woche:
  Überprüfung & Planung des weiteren Vorgehens
- Bei großer Lösung: Klassen-Nachbesprechung

Modul 5: Klassen-Beratungsstunde

Ziel: Empathie & Lösungsfokussierung

- Im Stuhlkreis: Soziometrieübung „Wie fühlt ihr euch?“
- Hinführung zur Mobbing-Thematik
- Spiegelübung „Wie würdet ihr euch fühlen?“
- Zurück zur eigenen Klasse „Was tun wir dagegen?“
- Abschluss „Wie war die Stunde für euch?“

Modul 6: Klassen-Abschlussstunde

Ziel: Empathie & Lösungsfokussierung

- Im Stuhlkreis: Soziometrieübung zum Klassenklima
- Blitzlichtrunde als Feedback zur Intervention
- Applaus für die Trainer
- Übung zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Dank an die Klasse

Kontakt

Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Essen

Hollestr. 3, Gildehof

Telefon: 0201 88-40131

E-Mail: schulberatung@schulen.essen.de

Internet: www.schulberatung.essen.de

Literatur

- Jannan, M. (2012). *Gewaltprävention an Schulen. Planen – umsetzen – verankern*. Weinheim: Beltz.
- Jannan, M. (2015). *Das Anti-Mobbing-Buch* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- http://www.schule-besser-machen.de
- Unfallkasse NRW (Hrsg.) (2012). *„Mobbing? Nicht in unserer Schule!“ Prävention und Handlungsstrategien*. MindMatters.
- Olweus, D. (2002). *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten- und tun können*. Bern: Huber.
- Gollnick, R. (2008). *Schulische Mobbing-Fälle: Analysen und Strategien*. Schulpädagogische Intervention Bd. 2 (3. Aufl.). Berlin: LIT Verlag Dr. W. Hopf.
- http://www.praeventionstag.de